

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1969)
Heft: 1

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Treatment-Wettbewerb 1969 der «Gesellschaft Christlicher Film». Bedingungen: Es ist ein Treatment zu einem Kurzfilm oder zu einer Fernsehsendung von etwa zehn Minuten Dauer zu verfassen. Das Thema steht frei. Es sollte aber aus dem Treatment ersichtlich sein, dass es der Verfasserin oder dem Verfasser dabei um ein persönliches Anliegen geht. — Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind Studentinnen und Studenten aller Schultypen im Alter von 16 bis 22 Jahren. — Die Arbeiten können in deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Sie sind in drei maschinengeschriebenen Exemplaren bis zum 15. März 1969 an das Sekretariat der Gesellschaft Christlicher Film, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, einzusenden. — Die Verfasser der neun besten Arbeiten werden eingeladen, an einem sechstägigen Filmkurs teilzunehmen, der in Theorie und Praxis eine Einführung in filmische Gestaltung vermittelt. Ausserdem werden neun Naturalpreise vergeben. — Ausführlichere Angaben über diesen Wettbewerb sind den im Fb 11 und 12/68 erschienenen Inseraten zu entnehmen.

Film- und Fernsehwerbung 1969 in Österreich. Nach dem Beispiel der schweizerischen «Gesellschaft Christlicher Film» veranstaltet die in Linz beheimatete Gesellschaft zur Förderung des Film- und Fernsehschaffens «Christ + Film» einen Treatment-Wettbewerb, bei dem die Verfasser der besten Arbeiten ebenfalls die Teilnahme an einem theoretisch-praktischen Kurs über Filmgestaltung sowie Geldpreise gewinnen können.

Studienstelle für die Jugend, Basel. Diese vom Erziehungs- und Fürsorgewerk St. Katharina, Basel, betreute Informations-, Beratungs- und Ausleihstelle, besonders für die Fragenkreise Jugend, Familie, Massenmedien, stellt Erziehern und Jugendlichen Unterlagen zu Autoren, Büchern, Filmen und zu Themen wie Schundliteratur, Illustrierte, Schlager, Werbung, Film- und Fernseherziehung in den Schulen und anderem zur Verfügung. Die Arbeit der Studienstelle umfasst ausserdem z. B.: Beratung beim Ausbau von Bibliotheken; Sammeln von Zeitschriften und Illustrierten aller Qualitäten, auch fremdsprachigen, zwecks Einstufung und Ausleihe für Gruppenarbeiten usw.; Erstellen des wöchentlichen Filmaushangs für Basel und Umgebung anhand der «Filmberater»-Bewertungen; Vorträge; Filmgespräche in Gruppen; Mitarbeit in verschiedenen einschlägigen Gremien. — Nähere Auskunft erteilt die Leiterin, Sr. Rita Gretener, Studienstelle für die Jugend, Holeestrasse 145, 4000 Basel (Telefon 061 / 39 97 35).

Statistisches zur Schweizer Filmwochenschau 1967. Dem Jahresbericht der Schweizer Filmwochenschau (SFW) sind unter anderem folgende statistische Angaben zu entnehmen: 1967 sind 49 Nummern (1966: 49) erschienen mit insgesamt 231 Sujets (1966: 243); dazu kommen 3 Sonderausgaben (1966: 1). Belichtetes Negativ: 39 936 m (1966: 38 339 m); verwendetes Negativ: 7626 m (1966: 7162 m). 15 Reportagen wurden durch das SFW-Team im Ausland gedreht. 142 Sujets wurden ins Ausland exportiert (davon 71 nach Frankreich und 61 nach Deutschland). Gegenüber 1966 ist der Export leicht gefallen, ist aber immer noch spürbar höher als früher.

Es ist kein Zeichen von Bildung, wenn man eine so bedeutsame Wirklichkeit wie den Film einfach aus seinem Horizont ausschliesst. Der Gebildete ist nicht isoliert von seiner Welt zu denken, da sich alles Menschsein in der Welt verwirklicht. Zum Gebildeten gehört es, dass er sich angesichts der Welt in richtiger Weise verhält und seine Welt recht zu beurteilen vermag. Wer den Film nicht mit in den Blick nimmt, wird nicht nur diesen Bereich der Wirklichkeit nicht verstehen, sondern auch vieles andere nicht — zum Beispiel das Verhalten und die Fragen seiner Kinder.

Ludwig Kerstiens